

23.03.2026

Kleine Anfrage 7397

der Abgeordneten Sandy Meinhardt SPD

Aktueller Stand der Aufarbeitung im Fall „Dr. W.“ – Konsequenzen für Approbation, Medikation von Kindern und beteiligte Einrichtungen

In der Vergangenheit wurde öffentlich Kritik an der Behandlungspraxis eines in Nordrhein-Westfalen tätigen Kinder- und Jugendpsychiaters geäußert. Medienberichte thematisierten insbesondere die wiederholte Verschreibung sedierender Medikamente an minderjährige Patientinnen und Patienten, darunter auch Kinder aus Einrichtungen der Jugendhilfe. In diesem Zusammenhang wurde die zuständige Kammer von der im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen angesiedelten Rechtsaufsicht über die Heilberufekammern aufgefordert, die Vorgänge zu prüfen. Die Ärztekammer Nordrhein kündigte daraufhin unter anderem an, ein externes Gutachten zur Angemessenheit der Verschreibung des Wirkstoffs Pipamperon an minderjährige Patientinnen und Patienten einzuholen.

Seit der Beantwortung der damaligen Kleinen Anfrage 6300¹ sind weitere Entwicklungen bekannt geworden, darunter gerichtliche Entscheidungen sowie fortlaufende Diskussionen über die Behandlungspraxis und mögliche strukturelle Konsequenzen für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund stellt sich erneut die Frage nach dem Stand der berufsrechtlichen und fachlichen Aufarbeitung sowie nach möglichen Konsequenzen für beteiligte Einrichtungen und für den Umgang mit sedierenden Medikamenten bei Minderjährigen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welchen Einfluss hat die Verurteilung des Herrn Dr. W. auf dessen Approbation als Arzt?
2. Wie viele Patientenakten von Kindern, die von Herrn Dr. W. behandelt wurden, liegen der Ärztekammer Nordrhein derzeit vor?
3. Liegen der Landesregierung Zahlen darüber vor, wie viele Kinder derzeit in Nordrhein-Westfalen mit dem Medikament Pipamperon oder vergleichbaren Wirkstoffen behandelt werden?
4. Hat die Ärztekammer Nordrhein eine Empfehlung zur Dauermedikation von Kindern mit Präparaten wie Pipamperon herausgegeben?

¹ Siehe Drucksache 17/16244

5. Sind im Zusammenhang mit dem Fall „Dr. W.“ Prüfverfahren gegenüber Einrichtungen eingeleitet worden, mit denen er zusammengearbeitet hat?

Sandy Meinhardt